

Sammlung hamburgischer Meister des 19. Jahrhunderts, die Schwabe-Stiftung (eine Sammlung neuerer englischer Meister); die Freiherr J. H. v. Schröder (eine Sammlung neuerer französischer und deutscher Medaillen und Stiftung Skulpturen-Sammlung, moderne französische und deutsche Handzeichnungen); Plakette, Kupferstichkabinett, (Kupferstiche und Radierungen, Handzeichnungen); Münzsammlung. Unentgeltlich geöffnet mit Ausnahme des Mont. (Mont. von 1 Uhr an) vom 1. April bis 30. Sept. von 10-5, vom 1. Okt. bis 31. März von 10-4. Um Erlaubnis zum Kopieren wende man sich an den Sekretär. — Mitglieder der Kommission für die Verwaltung: Aus dem Senat Bürgermeister Dr. Meißner und Bürgermeister v. Melle; von der Bürgerschaft gewählt: Schuback-Fredow und Professor A. Lütkestrahl; von dem Kunstverein deputiert: Professor Graf von Kalkreuth und Professor A. Lütkestrahl, als Direktor der Kunsthalle Prof. Dr. Gustav Pauli.

Das Museum für Kunst und Gewerbe
siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 28

Mineralogisch-Geologisches Institut
siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 20

Naturhistorisches (Zoologisches) Museum
siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 20

Museum für Völkerrunde
siehe in diesem Abschnitt unter Bildungswesen, Seite 28

Hamburgische schulwissenschaftliche Sammlung des Schulwissenschaftlichen Bildungsvereins,
Fahlehtwiete 42. Die Sammlung ist 1897 geg. worden und soll alles zusammenfassen, was geeignet ist, die hamburgische Schulgeschichte zu illustrieren. Der Verwaltungsausschuss besteht aus R. Sievers, Präses, Ericstr. 158, A. Schwarz, stellvert. Vors., Ramm, am Markt 20, J. Hagen, M. Pöhlmann, A. Partz, A. Sievers, J. Lieberg, Chr. Grupp, E. Möbis, Fr. O. Petersen, Schriftführer, und Pri. Elisabeth Seifarth. Sämtliche Mitglieder des Ausschusses nehmen Gegenstände für die Sammlung leihweise oder als Geschenk entgegen.

Permanente Ausstellung argentinischer Landesprodukte
Spitalstr. 9, Barkhof.

Kunst-Sammlungen im Privatbesitz.

1) Gemälde alter Meister: bei Frau Hauptpastor Glitz, H. Stamer, Dr. Antoine-Feil. 2) Gemälde neuer Meister: Ed. L. Behrens, L. E. Ammsick, J. Friedmann-Hochkamp. 3) Handzeichnungen und Kunstdruck: L. J. Lippert, A. O. Meyer und Adolf Glüenstein. 4) Hamburgensien ausser in der Stadtbibliothek, der Commerzbibliothek, dem Staatsarchiv, der Kunsthalle, dem Museum für Kunst- und Gewerbe und der Bibliothek der Patriot. Gesellschaft, bei: Herrn Th. Holtmann, Grammannweg 1, Landrichter Dr. Rapp, Herren Registratur Heine und G. J. Werner. 5) Antiquitäten und Kunstgewerbe, ausser im Gewerbe-Museum, bei: Dr. Föhring, H. Wencke, R. Bandt, Jac. Hecht und Dr. H. Ulex (Japan. Kunstgegenstände). 6) Sammlung griechischer und römischer Altertümer: Johannes W. F. Reimers, an der Alster 45. 7) Alt-Japan. Kleinkunst: bei W. von Essen, Graskeller 3 (ca. 1000 Objekte).

Münz-Sammlungen.

Ausser der an Hamburgensien fast vollständigen Sammlung in der Kunsthalle befinden sich folgende im Privatbesitz: Hans Kirsten, Mövenstr. 1 (Hamburgensien), Hermann Kiewy, Johnsallee 29 (Hamburgensien), Leopold Teppich, Brahmssallee 15 (Schleswig-Holstein), Theobald Rieder, Hammersteinstr. 114, II. (Griechen und Römer), Carl Oppenheim, Heimbudenstr. 14 (Diverse).

Hamburger Verein der Münzfreunde.

Zweck: Förderung der Münzkunde und Zusammenschluss der Münzsammler.
Vors.: Dr. C. M. Jansen, Neuerwall 69, Schriftf.: Dr. A. E. Ahrens, Schürbeckerstr. 10. Vereinslokal: Patriotisches Gebäude, Zim. 37, jeden 3. Freitag im Monat, Abends 8.

Naturalien-Sammlungen.

Privat-Sammlungen: Das „Museum Umlauf“, Spielbudenplatz 8, enthält reichhaltige Sammlungen naturhistorischer und ethnographischer Gegenstände aus allen Weltteilen. Der Besuch ist werktäglich von 8-5 und sonntäglich von 9-12 morgens unentgeltlich gestattet. **Spezial-Sammlungen:** I. Ethnographie: — — — — — II. Säugetiere und Vögel: W. H. A. Hoffmann, Eier: Max Graemer, J. H. B. Krohn, Dr. R. W. E. Pässler und Dr. Fr. Dietrich. III. Coleopteren (Käfer): Dr. H. Benthin (nur Carabiden), H. Geben, C. F. Höge (Cicindelen), W. Koltze, William Meyer, R. Niemeyer, B. T. Nissen, Dr. F. Ohans, H. Schulz, S. Schenckling (Cleriden), T. L. Wimmel Jr. IV. Lepidopteren (Schmetterlinge): V. von Bönninghausen, C. F. Höge, L. Liders (Microlepidopteren), C. T. Petersen, A. Sauber (Microlepidopteren), Dr. O. Sonder, L. Sorhagen (Microlepidopteren), C. Zimmermann jun., W. Wager und Adolf Kluckauf. VI. Biologische Sammlungen: Carl Zimmermann jun., VII. Conchylien: H. Leitner, Hartw. Petersen, B. Schmacker (ostasiatische Conchylien). — Herbarien: G. Möhrker, Prof. G. Pfeffer, J. Schmidt, C. T. Timm. Von den Sammlungen des 1873 verstorbenen Physicus Dr. Buck, Herbarium und carpologische Sammlung, beide 1842 verbrannt und seitdem von neuem wieder angelegt, befindet sich das 22.000 Arten umfassende Herbarium als Geschenk desselben an den Staat, im Botanischen Museum. — Mineralien: C. W. F. Cappel, Carl Bauermeister, Ferd. Worlée. — Drogen: Dr. H. Benthin.

Die Pathologisch-anatomische Sammlung des ärztlichen Vereins

ist im Allgemeinen Krankenhaus Eppendorf aufgestellt.

Bildungswesen.

Schulwesen.

Das Verzeichnis des Beamtenspersonals sämtlicher höherer Staatsschulen sowie ein vollständiges Verzeichnis aller öffentlichen und halboffentlichen Kirchen-, Stiftungs- und Vereinschulen siehe Abschnitt I.

Die Oberschulbehörde,

Dammthorstr. 25.

(Näheres auch Abschnitt I, siehe Inhaltsverzeichnis).

Die Oberschulbehörde besteht aus drei Senatsmitgliedern, zwei bürgerlichen Mitgliedern der Finanzdeputation, einem bürgerlichen Mitgliede der Baudeputation, neun von der Bürgerschaft auf sechs Jahre erwählten Mitgliedern, von denen nicht mehr als zwei dem Lehrstande angehören dürfen, drei vom Senat zu

erwählenden Schulaufsichtsbeamten und vier von der Schulkonferenz auf vier Jahre zu erwählenden Deputierten.

Das Verwaltungsgelände der Oberschulbehörde umfasst die meisten Wissenschaftlichen Anstalten, sowie das Vorlesungswesen, die Staats- und Landgemeindeschulen, soweit nicht einzelne Schulen anderen Behörden unterstellt sind, und die anderen für die schulpflichtige Jugend bestimmten Schulen.

Die Oberschulbehörde ist in vier Sektionen geteilt.

Der Sektion I unterstehen die **Wissenschaftlichen Anstalten** (Stadtbibliothek, Museum für Völkerkunde, Museum für hamburgische Geschichte, Museum für Kunst und Gewerbe, Sternwart, Physikalisch-geologisches Institut, Naturhistorisches Museum, Botanische Staatsinstitute (Institut für allgemeine Botanik und Institut für angewandte Botanik), ferner die **Seminare**. Durch Gesetz vom 11. Oktober 1901 sind die der I. Sektion der Oberschulbehörde (Hamburg 85, Vorlesungsgebäude, Edmund-Siemers-Allee) unterstehenden wissenschaftlichen Anstalten und das umfangreiche Allgemeine Vorlesungswesen zu einer gemeinsamen Organisation zusammengefasst. Die Aufgaben aller dieser Anstalten bestehen in der Förderung der Wissenschaft durch eigene Forschungen, in der Hebung der Unterstützung anderer Gelehrten bei deren Arbeiten, in der Förderung der wissenschaftlichen und künstlerischen Interessen der hamburgischen Bevölkerung, in der Ausführung von Untersuchungen und in der Erteilung von Auskünften über wissenschaftliche und damit zusammenhängende praktische Fragen. Näheres über die einzelnen Anstalten siehe in diesem Abschnitt. Zum Gebiet der ersten Sektion gehört ferner das **Vorlesungswesen**. Dessen Zweck besteht in der Förderung wissenschaftlicher Interessen und Arbeiten durch Vorlesungen der gelehrten und Fachmännern gehalten werden. Die Vorlesungen zerfallen in öffentliche und Fachvorlesungen für bestimmte Berufskreise und in Übungen und Praktika. Für die Fachvorlesungen und Übungen sind in der Regel Gelehrte und Fachmännern zu wählen, die öffentlichen Vorlesungen sind unentgeltlich. Am Anfang jedes Halbjahres erscheinen sämtliche Vorlesungsverzeichnisse im Buchhandel. Näheres über das Vorlesungswesen Abschn. I u. V, siehe Inhaltsverz.

Der Sektion II unterstehen die **höheren Lehranstalten für die männliche und weibliche Jugend**. Wegen der einzelnen höheren Staatsschulen und des Schulgesetzes siehe Abschnitt V, Seite 30 u. 31.

Der Sektion III ist das **Volksschulwesen des Stadtgebiets** (siehe dasselbe in diesem Abschnitt).

Der Sektion IV ist das **Volksschulwesen des Landgebiets** zugewiesen.

I. Hamburgisches Kolonialinstitut

Vorlesungsgebäude, Edmund-Siemers-Allee. ☞ I, 2447, 2448 u. 2449.

A. Hochschule. Gegründet 1908. Unterhalten vom Hamburgischen Staat. Leitung durch einen Kommissar des Senates (z. Zt. Bürgermeister Dr. von Melle). Die Interessen des Reichskolonialamts nimmt ein Kommissar des Reichskolonialamts wahr (z. Zt. Geh. Oberregierungsrat Dr. Heinke), diejenigen des Reichsmarineamts wahr (z. Zt. Geh. Oberregierungsrat Dr. Heinke), diejenigen des Reichslandwirtschaftsministeriums wahr (z. Zt. Geh. Oberregierungsrat Dr. Heinke). Zweck: Ausbildung von Beamten, Kaufleuten, Industriellen, Landwirten und anderen Personen, die in die deutschen oder andere Überseegebiete zu gehen beabsichtigen.

Zugelassen werden

- 1) Abiturienten deutscher höherer Lehranstalten mit neunjährigem Kursus,
- 2) seminaristisch gebildete Lehrer, die die vorgeschriebene Lehramtsprüfung (Seminarabgangsprüfung) bestanden haben,
- 3) Kaufleute, Industrielle und andere Personen, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen oder als Selektanten von hiesigen Volksschulen abgegeben sind oder auswärtige gleichwertige Schulen absolvierten, sofern sie eine mindestens dreijährige geregelte Berufstätigkeit hinter sich haben, jedenfalls aber die Lehrzeit in ihrem Berufe beendeten,
- 4) Landwirte, die die Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst besitzen oder als Selektanten von hiesigen Volksschulen abgegeben sind oder auswärtige gleichartige Schulen absolvierten. Es wird dringend empfohlen, vor dem Beginn der theoretischen Studien am Kolonialinstitut sich in der Landwirtschaft mindestens ein Jahr praktisch vorzubilden.
- 5) Ausländer auf Beschluss des Professorenrats, wenn sie eine gleichwertige Vorbildung nachweisen.

B. als Hospitanten zu einzelnen Vorlesungen auf Beschluss des Professorenrats Personen, die über 18 Jahre alt und nicht mehr Schüler einer Lehranstalt sind, sofern sie eine genügende Vorbildung besitzen. Näheres über Meldung und Aufnahme der Hörer, Belegen der Vorlesungen, Gebühren usw. enthalten die Vorschriften für die Hörer, die alljährlich zweimal, im Februar und Juli in den Vorlesungsverzeichnissen des Instituts veröffentlicht werden und vom Bureau des Kolonialinstituts bezogen werden können. Der allgemeine Lehrgang für die koloniale Ausbildung umfasst zwei Semester, deren Einteilung mit derjenigen der Universitäten zusammenfällt. Den Hörern und Hospitanten steht indessen die Wahl der Vorlesungen frei, so dass sie einen vollständigen Lehrgang auch in mehr als zwei Semestern durchmachen können. Das Studium der kolonialen Landwirtschaft dauert vier Semester.

Für Kaufleute sind Studienpläne über Afrika, Mittel- und Südamerika, den Orient, Ostasien und Ozeanien aufgestellt, die eine Anleitung für eine zweckmässige Fortbildung junger Kaufleute, die über See gehen, bieten sollen. Den Hörern wird empfohlen, ihre Studienzeit auf vier Semester einzurichten.

Der Besuch des Kolonialinstituts kann mit einem Diplomexamen über die koloniale Ausbildung (nach zwei Semestern) oder die kolonialwirtschaftliche Bildung (nach vier Semestern) abgeschlossen werden. Die Zulassung zu den Diplomprüfungen erfolgt auf Grund der Prüfungsordnungen.

Professorenrat:

- | | |
|---|---|
| • Conrad Borchling: Deutsche Sprachwissenschaft. | • Bernhard Nocht: Tropenhygiene. |
| • Wilhelm Dibelius: Englische Sprache und Kultur. | • Siegfried Passarge: Geographie. |
| • Karl Florenz: Sprache und Kultur Japans. | • Kurt Perels: Öffentl. Recht. |
| • Otto Franke: Sprache und Kultur Chinas. | • Paul Rabe: Chemie. |
| • Georg Gürich: Mineralogie und Geologie. | • Karl Rathgen: Nationalökonomie. |
| • Friedrich Keutgen: Geschichte. | • Richard Salomon: Geschichte in Kultur Russlands. |
| • StenKonow: Kultur und Geschichte Indiens. | • Bernhard Schädel: Romanisch Sprachen und Kultur. |
| • Max Lenz: Geschichte. | • Richard Schorr: Astronomie. |
| • Hans Lohmann: Zoologie. | • Georg Thilenius: Völkerkunde. |
| • Carl Meinhof: Afrik. Sprachen. | • Rudolf Tschudi: Geschichte in Kultur des Orients. |
| • Ernst Meumann: Philosophie. | • Alfred Voigt: Angewandte Botanik. |

Ausserdem 8. S. 1914 49 nichtständige Dozenten.

* Mitglied des Professoren-Konvents der Hamburgischen Wissenschaftlichen Anstalten.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Das Museum für Kunst und Gewerbe

[illegible][illegible]

Abbildungen von Edmund Kelter.
Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Die Sternwarte in Bergedorf

wurde im Jahre 1825 aus staatlichen und privaten Mitteln gegründet und 1833 als hamburgisches Staatsinstitut übernommen. Nachdem die Lage der Sternwarte am Holstenwall in Hamburg infolge der Entwicklung der Stadt für eine ersprießliche astronomische Beobachtungstätigkeit immer ungünstiger geworden war, wurde 1906 die Verlegung des Instituts nach Bergedorf beschlossen. Die Auswanderung 1906 infolge der Verlegung erfolgte in den Jahren 1906–1912.

nurung des Sternwarte liegt auf dem Golenberge bei Bergedorf etwa 26 km südöstlich von Hamburg, 40 Min. 57,7 Sek. östlich von Greenwich und 53° 58' nördlicher Breite. Auf der lichen geographischer Breite. Auf dem Gelände befindet sich ein Bantien, die zur Aufnahme das rund 6 ha umfassende Instrumente dienen ferner ein größeres Hauptdenkmal für einzelne Instrumente, eine Bibliothek mit ca. 1000 Bänden, sowie drei Wohnhäuser. Die Ausstattung der Sternwarte an grösseren Instrumenten umfasst:

ein grosses Refraktor von 60 cm Öffnung und 9 m Brennweite, einen Meridiankreis von 19 cm Öffnung und 2,3 m Brennweite, ein Spiegelteleskop von 19 cm Öffnung und 3 m Brennweite und ein photograph. System von Herrn Ödler, ein Lippert'sches Fernrohr (Lippert-Astrograph), ein 92zölliges Aequatorial

Abgesehen von der beobachteten Tätigkeit hat die Sternzeit zum Teil auch die Aufgabe, die Zeit zu übermitteln, zu erfüllen, einer Reihe von Stationen dauernd die genaue Zeit zu dem Turm des Kai-De-Mittelung der genauen Zeit gesendet. Es wird genau im Greenwicher Mittag (also um 1 Uhr speichers aufgelegt). Die Zeit wird genau im Greenwicher Mittag (also um 1 Uhr speichers aufgelegt). Die Zeit wird genau im Greenwicher Mittag (also um 1 Uhr speichers aufgelegt).

	zusammensetzen.	bei jeder	Einer-Minute:	.	.	.	.	.	.	bei jeder	Siebener-Minute:	.	.	.	.	.	.	.	.
" "	Zweier-	"	"	.	.	.	.	.	.	" "	Achter-	"	"	.	.	.	.	.	.
" "	Dreier-	"	"	.	.	.	.	.	.	" "	Neuner-	"	"	.	.	.	.	.	.
" "	Vierer-	"	"	.	.	.	.	.	.	" "	Zehner-	"	"	.	.	.	.	.	.
" "	Fünfer-	"	"	.	.	.	.	.	.	" "	vollen Stunde			.	.	.	.	.	.
" "	Sechser-	"	"	.	.	.	.	.	.					.	.	.	.	.	.

Ausserdem erhört noch bei jeder geraden Sekunde ein Knallen aus dem Bären-
 4 durch vier elektrisch sympathetische Normalkunden, von denen eine am Börsen-
 gebäude, eine zweite am Eingang zur alten Sternwarte, eine dritte am Uhren-
 häuschen auf Kuwärder und die vierte im Turm der neuen St. Pauli-Landungs-
 brücken untergebracht sind, alle in dauernder elektrischer Verbindung mit
 einer Pendeluhr auf der Sternwarte stehend, stets innerhalb einer Sekunde genau
 Mitteleuropäische Zeit angeben. Direktor: Prof. Dr. R. Schorr. Observatoren:
 Professor Dr. A. Schwassmann, Dr. K. Graff, Dr. F. Dolberg. Wissenschaftl. Hilfs-
 8 leiter: Dr. R. Messow. Mag. H. Thiele.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschnitt I.

Museum für Völkerkunde (1878),

[illegible]

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Museum für Hamburgische Geschichte.

Gegr. 1849.
Die Sammlung ist eine Staatsanstalt. Sie befindet sich im unteren Geschoss
des Gymnasialgebäudes des Johanneums, Eingang vom Fischmarkt, und bezweckt

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Physikalisches Staatslaboratorium (1885)

Physikalisches Staatlaboratorium (1889)
Jungiusstr. 9. Seine Aufgaben sind: Förderung der physikalischen Wissenschaft, Verbreitung physikalischer Kenntnisse in weiteren Kreisen durch öffentliche Vorlesungen, Erstattung von Gutachten an die Staatsbehörden, Prüfung physikalischer Instrumente und Einrichtungen, sowie ärztlicher Thermometer auch für Private, gegen festgesetzte Gebühren u. dergl. Im Jahre 1902 ist als neue Abteilung auf Grund

Die Sammlung ist eine Sammelmappe, die die Adressen der Mitglieder des Vereins enthält. Sie ist in 11 Klassen unterteilt, die nach der Art der Mitgliedschaft gegliedert sind. Die Klassen sind:

1. Klasse: Mitglieder, die seit dem 1. Januar 1900 in den Verein aufgenommen wurden.
2. Klasse: Mitglieder, die seit dem 1. Januar 1901 in den Verein aufgenommen wurden.
3. Klasse: Mitglieder, die seit dem 1. Januar 1902 in den Verein aufgenommen wurden.
4. Klasse: Mitglieder, die seit dem 1. Januar 1903 in den Verein aufgenommen wurden.
5. Klasse: Mitglieder, die seit dem 1. Januar 1904 in den Verein aufgenommen wurden.
6. Klasse: Mitglieder, die seit dem 1. Januar 1905 in den Verein aufgenommen wurden.
7. Klasse: Mitglieder, die seit dem 1. Januar 1906 in den Verein aufgenommen wurden.
8. Klasse: Mitglieder, die seit dem 1. Januar 1907 in den Verein aufgenommen wurden.
9. Klasse: Mitglieder, die seit dem 1. Januar 1908 in den Verein aufgenommen wurden.
10. Klasse: Mitglieder, die seit dem 1. Januar 1909 in den Verein aufgenommen wurden.
11. Klasse: Mitglieder, die seit dem 1. Januar 1910 in den Verein aufgenommen wurden.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.

Plastic Covered Document

Das Heinrich-Hertz-Realgymnasium,

Ecke Schlump und Bundesstr. ist Ostern 1907 mit einer Untertertia eröffnet und war provisorisch in den beiden Häusern Alsterkamp 44/45 untergebracht. Jedes Halbjahr wurde eine neue Klasse eröffnet. Beim Umzug in das neue Schulhaus Mitte 1910 wurde eine neue Klasse eröffnet. Die Klassen VI und IV eingerichtet. Die Ecke b. Schlump und Bundesstr. wurden die Klassen VI und IV eingerichtet. Die erste Abiturienten-Prüfung fand Ostern 1911 statt. Das Kollegium besteht aus dem Direktor Prof. Dr. Reimann, aus den Oberlehrern Prof. Dr. P. Schulz, Prof. Wohlfart, Hanne, Dr. Langthum, Dr. Vogt, Dr. Leonhardt, Dr. Künzel, Prof. Behn, Dr. Dusenich, Dr. Lundius, Trenkner, Schrader, Dr. Gerdau, Dr. Hansen, Dr. Merien, Dr. Stange, Dr. Oberdörfer, Dr. Lichte, den wiss. Hilfslehrern Dr. Wrage, Dr. Lode, und den technischen Lehrern Schmidt, Harders, Metzke, Meyer und Damm.

Oberrealschule vor dem Holstenthor,

Holstenplatz. Direktor Prof. Dr. A. Thier. Die Schule hat 24 Klassen, von denen 6 die Vorschule bilden; von denselben haben 12 Osterkurse und 12 Michaeliskurse. Das Zeugnis der Vorschule berechtigt zur Meldung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst. Das Zeugnis der Oberprima berechtigt zum Studium an technischen Hochschulen und Universitäten. Es unterrichten gegenwärtig ausser dem Direktor 44 Lehrer. Das jährliche Schulgeld beträgt 120 M. für die Vorschule, 192 M. für die Hauptschule. Sprechst. des Direktors an den Schultagen 11-12, Freit. auch 5-6 im Amtszimmer.

Oberrealschule auf der Uhlenhorst,

Ecke der Averhoffstrasse und des Haideweges. — Die Anstalt besteht aus der Vorschule mit dreijährigem Kursus und der Oberrealschule mit neunjährigem Kursus; sie hat für jede Klasse eine zu Michaelis und eine zu Ostern beginnende Abteilung mit einjährigem Lehrgang. Das Zeugnis der Vorschule berechtigt zum Studium an technischen Hochschulen und Universitäten. In den Klassen: Obersekunda bis Oberprima wird lateinischer und spanischer Unterricht wahrfrei erteilt. Die Reifeprüfung bestanden Michaelis 1912 19 Schüler und Ostern 1913 15 Schüler der Anstalt. Das jährliche Schulgeld beträgt für die Vorschulklasse 120 M., für die Oberrealschulklassen 192 M. Direktor ist Prof. E. Grimschl. Ausser ihm unterrichten jetzt 42 Lehrer, einschliesslich der wissenschaftlichen Hilfslehrer an der Anstalt. Sprechstunde des Direktors an den Schultagen 9-10 Uhr in seinem Amtszimmer im Schulgebäude.

Oberrealschule in Eimsbüttel,

Kaiser Friedrich-Ufer o. Nr. nach Nr. 3. Mit der Anstalt ist eine Vorschule verbunden, deren Lehrgang dreijährig ist. Die Lehrdauer der Hauptschule ist neunjährig. Da jede Klasse zwei Abteilungen hat, von denen die eine zu Ostern, die andere zu Michaelis ihren Lehrgang beginnt, so besteht die ganze Anstalt aus 24 Klassen, in denen ausser dem Direktor 5 Professoren, 16 Oberlehrer, 6 wissenschaftl. Hilfslehrer, 7 Kandidaten, 3 technische Lehrer, 5 Vorschullehrer und 1 Hilfslehrer unterrichten. Das Schulgeld beträgt für die Vorschule A. 120, für die Hauptschule A. 192. Der Direktor der Anstalt ist Prof. Dr. A. H. A. Gerstenberg. Sprechstunde an den Schultagen von 11-12 im Schulgebäude.

Oberrealschule in Eppendorf,

Hegestr. 35, Ecke Hegestieg. Die Anstalt besteht aus der Vorschule und der Oberrealschule. Das Zeugnis der Vorschule berechtigt zum Studium an den Universitäten und den technischen Hochschulen. Direktor ist Prof. Dr. Röttger. Ausser ihm unterrichten an der Anstalt jetzt 36 Lehrer, einschliesslich der wissenschaftlichen Hilfslehrer. Sprechstunde des Direktors an allen Schultagen im Sommer von 9-10, im Winter von 10-11 Uhr im Schulgebäude. Jährliches Schulgeld: für die Vorschule M. 120, für die Oberrealschule M. 192.

Oberrealschule in St. Georg,

eröffnet Michaelis 1905, an der Ecke der Bülow- und Rostockerstr. gelegen, besteht aus der Vorschule mit ca. 300 und der Hauptschule mit ca. 500 Schülern in insgesamt 24 Klassen. Das Bestehen der Schlussprüfung einer Realschule berechtigt zum Eintritt in die Obersekunda der Oberrealschule und liefert den Nachweis für die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. Jährliches Schulgeld für die Hauptschule 192 M., für die Vorschule 120 M. Direktor: Prof. Dr. E. Bohnert. Kollegium: 22 wissenschaftliche, 6 technische oder Mittelschullehrer, 3 Vorschullehrer. Sprechstunde des Direktors an allen Schultagen im Winter von 11-12, im Sommer von 10-11 im Schulgebäude.

Realschule in Barmbeck,

Osterbeckstr. 107 und Kätthnerort 66. Gegründet Michaelis 1907. Anbau vollendet Michaelis 1910 durch die erste Prüfung über die wissenschaftliche Befähigung zum einjährig-freiwilligen Militärdienst. 600 Schüler, 1 Direktor und 20 Lehrer. Sprechstunde des Direktors im Sommer 8¹/₂-9, im Winter 9¹/₂-10 in der Anstalt.

Realschule an der Bogenstrasse,

Bogenstr. 59. Direktor: Prof. Dr. K. Lorenz. Michaelis 1906 ist die Anstalt mit der untersten Vorschulklasse und einer Sexta gegründet. Sie hat jetzt 28 Klassen, darunter 3 Ostervorschulklassen und 8 Michaelisklassen; von den 3 geplanten Realschulnufügen sind ein Oster- und der Michaelisaufzug bis zur Prima, der zweite Osteraufzug bis Sekunde vorhanden. Ostern 1915 wird die Prima des zweiten Osteraufzuges aufgesetzt, sodass von diesem Zeitpunkt an alle drei Aufzüge bis oben hin vollendet sind. Das jährliche Schulgeld beträgt für die Vorschule 120 M., für die Realschule 144 M. Sprechstunde des Direktors im Schulgebäude an den Schultagen im Sommer von 9-10, im Winter von 10-11 vorm.

Realschule in Ellbeck,

Ritterstr. 44, Ecke Kibitzstr., neben der Friedenskirche, besteht seit Michaelis 1896 aus 2 mal 9 Klassen, nämlich 2 mal 6 Klassen der Hauptschule, und 2 mal 3 Klassen der Vorschule; von den beiden Abteilungen der Haupt- und Vorschule beginnt die eine zu Ostern, die andere zu Michaelis ihren Kursus. Seit 1896 ist dieselbe durch Erlass des Reichskanzlers als eine im Sinne des § 90, 2c der deutschen Wehrordnung berechnete Realschule anerkannt. Die Anstalt leitet der Direktor Prof. Dr. Carl Schultess. Ausser ihm unterrichten daran 22 Lehrer.

Realschule in Hamm,

Brekelbaumpark 6, besteht aus der Vorschule und der Realschule. Ostern 1906 wurde sie mit 268 Schülern eröffnet, 118 in der Vorschule und 150 in der Realschule. Den Osterklassen von Sexta bis Tertia schlossen sich im Oktober die Michaelisklassen an. Im Jahre 1908 hat die Schule ihre volle Klassenzahl (12) erhalten. Direktor ist Prof. Dr. H. Hitzgrath. Sprechstunde im Sommer von 8¹/₂-9¹/₂ und im Winter von 9¹/₂-10¹/₂ im Schulgebäude; ausser ihm unterrichten 21 Lehrer an der Anstalt. Gegenwärtig beträgt die Schülerzahl bis zur Prima 694 und zwar 310 Vorschule und 384 Hauptschule.

Realschule vor dem Lübeckertore

an der Alfrestr. Beim Beginn des Winterhalbjahres 1913/1914 hatte die Hauptschule in zwölf Klassen 410, die Vorschule in 6 Klassen 296 Schüler. Die Hauptschule besteht aus 6 Klassen mit je einjährigem Kursus und bezweckt eine für die nicht wissenschaftlichen Berufe der Bürger ausreichende Schulbildung zu geben. Nach Ablauf des 6. Schuljahres findet unter dem Vorsitz eines Kommissars der Oberschulbehörde eine Abgangsprüfung statt, deren Bestehen zum Eintritt in die Obersekunda einer Oberrealschule berechtigt, einige Berechtigungen für den Zivildienst verleiht und den Nachweis für die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst liefert. Mit der Realschule ist eine Vorschule verbunden, welche 3 Klassen mit je einjährigem Kursus hat. Jede Klasse der Haupt- und Vorschule hat zwei Abteilungen, von denen eine zu Ostern, die andere zu Michaelis ihren Kursus beginnt. Das jährliche Schulgeld beträgt M. 120 für die Vorschule, M. 144 für die Hauptschule. Direktor ist Prof. Dr. E. Windrath; Sprechstunde an den Wochentagen von 9-10 morgens; ausser ihm unterrichten an der Anstalt 23 Lehrer.

Realschule in St. Pauli.

Seilerstr. 42 u. Eckernförderstr. 82. Die Anstalt umfasst die Vorschule und die eigentliche Realschule. In die Vorschule werden Kinder ohne alle Vorkenntnisse aufgenommen und durch einen dreijährigen Unterricht für die Aufnahme in die Sexta der Realschule vorbereitet. Die Realschule arbeitet nach dem Lehrplan der Realschulen des Hamb. Staates. Zur Zeit wird die Anstalt von ca. 400 Schülern besucht, welche in sechs Vorschul- und zwölf Realklassen verteilt sind. Direktor ist Professor Lic. Hans Vollmer; Sprechstunde an den Schultagen von 11-12 morgens; ausser ihm unterrichten 23 Lehrer an der Anstalt.

Die Realschule in Rothenburgsort.

wurde Ostern 1914 mit den drei Osterabteilungen der 6., 5. und 4. Klasse eröffnet. Im Herbst 1914 kommen die entsprechenden Herbstabteilungen hinzu. Dann wird jedes Jahr eine Oster- und eine Michaelisklasse der nächsthöheren Stufe aufgesetzt, bis alle 6 Klassen in beiden Zügen vorhanden sind. Das Schulgeld beträgt jährlich M. 144. — Direktor: — — — Sprechstunde an allen Schultagen von 10-11 Uhr im Schulgebäude, Markmannstrasse. Kollegium: 3 Oberlehrer, 5 technische Lehrer.

Realschule am Weidenstieg,

am 1. April 1912 eröffnet mit den Osterklassen von der 3. Vorklasse bis zur Quarte, am 1. Oktober wurden die entsprechenden 6 Michaelisklassen eröffnet. Direktor: Professor Dr. Fr. Ahlgrimm, Sprechstunde in der Schule Weidenstieg 29, im Sommer von 10-11 Uhr, im Winter von 11-12 Uhr; ausser ihm unterrichten an der Anstalt 17 Lehrer.

Staatliches Lyzeum an der Hansastrasse mit Studienanstalt und Frauenschule (I. E.).

Die Anstalt (Ostern 1910 mit den Klassen X-IV eröffnet) hat einen vollständigen Oster- und Michaeliskursus mit insgesamt 20 Klassen. Ostern 1914 ist die Studienanstalt (Oberrealschule) mit Oster-Obersekunda und die Frauenschule mit der Unterstufe eröffnet worden; Michaelis 1914 folgte die Michaelis-Obersekunda. Im Winterhalbjahr 1914/15, wurde das Lyzeum mit Studienanstalt und Frauenschule von ca. 625 Schülern besucht. Das jährliche Schulgeld beträgt für das Lyzeum Klasse X-VIII M. 120, Klasse VII-I M. 144, für die Studienanstalt und Frauenschule M. 192. Direktor ist Prof. E. Faehling; Sprechstunden im Schulgebäude an allen Schultagen im Winter von 10-11, im Sommer von 9-10 Uhr. Ausser ihm unterrichten an der Anstalt 82 Lehrkräfte: 8 Oberlehrer, 8 Oberlehrerinnen, 3 technische oder Mittelschullehrer, 10 wissenschaftliche und 3 technische Lehrerinnen.

Staatliches Lyzeum am Lerchenfeld.

Das staatliche Lyzeum, Lerchenfeld 10, wurde Ostern 1910 mit den 7 untersten Osterklassen eröffnet, zu denen Michaelis 1910 die entsprechenden Michaelisklassen hinzukamen. Die Anstalt ist jetzt als 10klassige Schule mit Wechselzügen voll ausgebildet und umfasst demnach 10 Oster- und 10 Michaelisklassen. Das Kollegium besteht aus dem Direktor (Prof. Dr. Schröder), 6 Oberlehrern, 6 Oberlehrerinnen, 1 technischen Lehrer, 2 Mittelschullehrern und 12 Lehrerinnen. Das Schulgeld beträgt für die Klassen der Unterstufe jährlich M. 120, für die Klassen der Mittel- und Oberstufe M. 144. Sprechstunde des Direktors an allen Schultagen im Sommer von 9-10 Uhr, im Winter von 10-11 Uhr im Amtszimmer des Schulgebäudes.

Die staatliche Hansa-Schule in Bergedorf.

Die staatliche Hansa-Schule umfasst ein Gymnasium und eine sechsklassige lateinlose Realschule, deren sämtliche Klassen geteilt sind, und die das Zeugnis der Berechtigung zum einjährig-freiwilligen Dienst, bezw. der Reife für die Obersekunda einer Oberrealschule erteilt. Ausserdem ist eine 3stufige Vorschule angegliedert, deren oberste Klasse geteilt ist, sodass insgesamt 9+12+4=25 Klassen da sind. Der Lehrkörper besteht aus: 1 Direktor, 23 Oberlehrern akad. Bildung, 7 Mittelschul- bezw. technischen Lehrern, 2 Vorschullehrern. Die Schülerzahl beläuft sich auf 650, von denen je 168 die Vorschule, 135 das Gymnasium, die übrigen die Realschule besuchen.

Höhere Staatschule in Cuxhaven.

Die Anstalt umfasst ein Vollgymnasium mit den Klassen VI-I und eine sechsstufige Realschule. Direktor ist Prof. Dr. K. Herfurth; ausser ihm unterrichten 27 Lehrer an der Anstalt.

Schulgeld für die höheren Schulen.

a) Schulen für die männl. Jugend.

Das Schulgeld beträgt jährlich:
in den Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen Mk. 192.—
in den Realschulen „ 144.—
in den Vorschulen „ 120.—

b) Schulen für die weibl. Jugend.

Das Schulgeld beträgt jährlich:
in der Studienanstalt und Frauenschule Mk. 192.—
in den Klassen VII bis I der Lyzeen „ 144.—
in den Klassen X bis VIII der Lyzeen „ 120.—

Schulferien für die Staatsschulen.

1) Weihnachtsferien.

Schluss des Unterrichtes: Mittwoch, den 28. Dezember 1914.
Wiederbeginn des Unterrichtes: Montag, den 4. Januar 1915.

2) Osterferien.

Schluss des Unterrichtes: Sonnabend, den 20. März.
Wiederbeginn des Unterrichtes: Mittwoch, den 7. April.

3) Pfingstferien.

Schluss des Unterrichtes: Freitag, den 21. Mai.
Wiederbeginn des Unterrichtes: Montag, den 31. Mai

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

Bildungswesen

Israelitische Höhere Mädchenschule (Lyzeum) e. V.
Zweck: Förderung der religiösen, sittlichen, moralischen und intellektuellen
Durchbildung des weiblichen Geschlechts, in einem allen Anforderungen der Neuzeit
entsprechenden Schulbau durch geprüfte und bewährte tüchtige Lehrkräfte.
Vors.: Oberrabbiner Dr. S. Spitzer, Grindelhof 61. Schriftl.: A. Cohn, Schlüter-
strasse 80. Vereinlokal: Schulhaus, Bieberstr. 4.

Zweck: Förderung der religiösen, sittlichen, moralischen und intellektuellen Durchbildung des weiblichen Geschlechts, in einem allen Anforderungen der Neuzeit entsprechenden Schulhaus durch geprüfte und bewährte tüchtige Lehrkräfte.

Vors.: Oberrabbiner Dr. S. Spitzer, Grindelhof 61. **Schriftf.:** A. Cohn, Schlüterstrasse 80. **Vereinslokal:** Schulhaus, Bieberstr. 4.

Die israelitische Volksschule der deutsch-israelitischen Gemeinde. Sie gibt eine gründliche, dem bürgerlichen Leben möglichst praktische Ausbildung. Sie steht unter der Leitung des Lehrers, der selbst der Unterricht in Vorlesung, Führung, Stenographie und Maschinennähen erteilt. Seit dem 1. April 1910 ist der Haushaltungunterricht ebenfalls auf das Vermögensverhältnis der 100 M. jährlich, doch kann auch ein höherer Betrag vereinbart werden. Seit dem 1. April 1911 wird der unentgeltliche Gemeindeangehörigen erhalten. Eltern erntens- und schulungsfähiger Kinder sind verpflichtet, ihre Kinder in die Volksschule zu schicken. Am 1. April 1914 zählte die Anstalt 399 Schülerinnen, die in 16 Klassen unter der Leitung von 12 Lehrern und 24 Lehrkräften unterrichtet wurden. Präsenz 8 M. Marcus. Sprechst. im Sommerhalbjahr, außer pädagogische Stunden, von 1-2, Sonnt. von 8-10; im Winterhalbjahr, außer pädagogische Stunden, von 1-2, Sonnt. von 9-11.

[illegible]

Realschulgymnasium wurde zur Förderung von Frauen gegründet. Ostern 1901 von dem Hamburger Verein zur Förderung von Frauenbildung und Frauenstudium, Schulhaushaltserhöher 29. Zweck der Klassen ist a) jungen Mädchen, die in einem 6-jährigen Lehrgang die zur Abhebung des Abiturs erforderlichen Kenntnisse erwerben, b) in einem Realschulgymnasium nötigen Kenntnisse zu übermitteln, c) jungen Mädchen eine Ausbildung zu geben, die der auf den Kauffrau-beruf vorbereitenden Ausbildung gleichwertig ist. Die Schülerinnen müssen die Aufnahme in die unterste Klasse das 13. Lebensjahr erreicht haben. Das erste Abiturienten-Examen findet Ostern 1906 statt. Unterrichtsform: die des Realschulgymnasiums. Ausführenden: der Leiter der Klassen: Prof. Dr. Wendt, Wangelgr. 9, und Ernst, Oberlehrer Meissner. Bis jetzt 91 Abiturientinnen.

Emilie Wattenberg-Schulze, 2. Parallelklassen. Die Anstalt zählt in Rentzelstr. 72. 10 aufsteigende und 600 Parallellklassen. Das Schulgeld beträgt 19 Klassen ein Groschen, 600 Klassen 2 Groschen. Die Oberstufe beträgt 144 Klassen. Die Vorklasse 168 M. für die Mittelstufe, 192 M. für die Oberstufe. Die Mitglieder des Schulvereins sind: Frau Anna Bretschneider, Fräulein W. W. will, Fräulein Bertha Itzko, Dir. der Schule: Senator Aug. Latmann, Dr. W. W. Brückmann, Schriftführer, Direktion: Kassenspektor Dr. Schober, Edmund Siemers, Otto Direktor Professor Wolff, Kassenspektor. Sprechstunden der Direktoren im Schulhause im Sommer von 10 bis 12 Uhr, im Winter von 12 bis 1 Uhr.

Höhere Mädchenschule (10 Kl.). Im 9. und 10. Schuljahr kaufmännischer Haus-
haltungunterricht. Vorbereitung für die Seminaaraufnahmeprüfung. Schulgeld
für die beiden untersten Klassen M. 80.—, für die Mittelstufe M. 100.— und für die
Oberstufe M. 120.— pr. a. Anmeldungen bei der Vorsteherin Frä. Juliane Lübring,
Anscharplatz 10/18, Hp., im Sommer 12½—1½, im Winter 1—2 Uhr; ausserdem
Dienstags 6—7 Uhr.

Das Ostern 1909 gegründete Lyzeum dient nach Anleitung der „Bestimmungen über die Neuordnung der höheren Mädchenschulwesen in Preussen vom 18. August 1906“ der Weiterbildung der allmählichen Frauenbildung und unterhält ein staatlich anerkanntes höheres Lehrerseminar, welches ausserdem ein staatlich anerkanntes höheres Lehrerseminar, welches ausserdem in einem wissenschaftlichen Kursus von 3 Jahren und einem pädagogischen Kursus von 2 Jahren, der mit dem 1. September 1909 in den 4-jährigen Kursus die volle Lehrausbildung für die höheren Schulen mündet, mitteilern und höheren Schulunterricht erteilt. Der Kursus ist in zwei Klassen unterteilt, die mit den vor der eigenen staatlich anerkannten Prüfungskommission abzulegenden wissenschaftlichen und Lehramtsprüfungen abschliesst. Diese Lehrausbildung schliesst diejenige für Volksschullehrerinnen ab. Aufnahmebedingung: Absolvierung einer 10-klassigen, 6-jährigen, vorbereitenden Schule.

[illegible][illegible][illegible]

Näheres Abschnitt I und III, siehe Inhaltsverzeichnis.

Schulwesen.
Staatliches Gewerbeschulwesen.
(Siehe auch Abschnitt I und II, sowie Inhaltsverzeichnis.)

Gewerbeschulwesen.
Das Gewerbeschulwesen umfasst gegenwärtig folgende Anstalten:

Das Gewerbeschulwesen umfasst gegenwärtig folgende Anstalten:

I. Hauptgewerbeschule Tagesgewerbeschule und Wagenbauschule (Direktor Prof. Wekwerth, Sprechstunden abends 6½–7 Uhr und an Sonntagen vormittags von 9–11 Uhr) Schul- und Museumsgebäude am Steinthorplatz, I. Stock, Zimmer 24

II. Gewerbeschulen Bismarckstrasse etc. (Schulinspektor Kasten, Sprechstunden
Dienstags, Donnerstags u. Sonnabends nachmittags von 12—2Uhr.) Möncke-
bergstr. 7, V. (Levantehaus). Leiter: Erster Lehrer J. Dorn

str. 7, V. (Levantehaus).	Leiter: Erster Lehrer J. Dorn
a) Bismarckstrasse 83,	» Rektor J. Siems
b) Holstenwall 14	» Rektor W. Böhlmg
c) Kanauerstrasse 22	» Erster A. Voss
d) Ludwigstrasse 9	» Rektor Lehrer E. Günther
e) Oberalienallee 78 a	» » R. Göhring
f) Schellingstrasse 30	» »
g) Schillerstrasse 51	» Rektor J. Stndt
h) Seilerstrasse 43	» Erster Lehrer J. Runge
i) Stresowstrasse 16	» Rektor F. Falcke

III. Kaufmännische Fortbildungsschulen (Schulinspektor Kasten, Sprechstunden wie unter II)

a) A B C-Strasse 40	Leiter: Rektor O. Fabian
b) Bachstrasse 94	„ „ J. Buhl
c) Holstenwall 17	„ „ E. Johannsen
d) Nagelsweg 71	„ „ C. Penkert
e) Pumpen 37	„ „ A. Pfau
f) Spitalerstrasse 6	„ „ J. Uderstadt
g) Tornquiststrasse 19	„ „ H. Wiese
h) Wallstrasse 22	Erster Lehrer F. Schmidt

IV. Fortbildungsschulen für weibliche Handelsbeflissene (Schulinspektor Kasten, Sprechstunden wie unter II)

a) Backerbrennerei (Direktor Prof. Meyer, Sprechstunden nachmittags von 12—1 Uhr) Lerchenfeld 2,
 b) Koppel 98
 K. Kleinhanns.
 V. Kunstgewerbeschule (Direktor Prof. Meyer, Sprechstunden nachmittags von 12—1 Uhr) Lerchenfeld 2,
 VI. Baugewerkschule; Hoch- und Tiefbauabteilung (Direktor Prof. Thiele, Sprechstunden nachmittags von 11—12 Uhr) Schul- und Museumsgebäude am Steinhorplatz, II. Stock, Zimmer 18

VII. Technische Schulen (Einrichtungen für die Ausbildung von Fachpersonal):

- 1) Höhere Schiffbauschule (Handels- und Kriegsschiffbau),
- 2) Höhere Schiffsmaschinenbauschule (Handels- und Kriegsschiffsmaschinenbau),
- 3) Höhere Schule für Elektrotechnik (Starkstrom und Schwachstromtechnik),
- 4) Höhere Maschinenbauschule, (Direktor Prof. Zopke, Sprechstunden: Nachmittags von 12-1 Uhr) Lehrgebäude, Lübeckertor 24.

VIII. Technisches Vorlesungswesen, Lehrgebäude der Technischen Staatslehranstalten, Lübeckerthor 24.
Programme, Stundenpläne usw. werden in den betreffenden Schulen ausgegeben.
Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

Die Hauptgewerbeschule am Steinthorplatz will Lehrlingen und Gehilfen die Möglichkeit bieten, sich neben ihrer beruflichen Tätigkeit nützliche Kenntnisse zu erwerben.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band.

Der Unterricht ist auf beruflicher Grundlage ausgestattet. Es lassen sich drei Gruppen unterscheiden:

1. die Unterrichtskurse für Gehilfen und Lehrlinge mit vollkommen freiwilligen Schulbesuchen, die Abends und Sonntags stattfinden;
2. die Fachschulen für Lehrlinge mit Innungszwang, deren Unterricht in die Tagesstunden fällt;
3. die Zeichenklassen für Schulkinder, denen hier Gelegenheit geboten wird, einen für Gewerbe und Technik vorbereitenden Unterricht in gebundenem und freiem Handzeichnen zu genießen.

Das Schulgeld beträgt für die Lehrlings- und Gehilfenklassen der Gruppen 1 und 2 halbjährlich M. 10.—, für die Knabenklassen (Gruppe 3) halbjährlich M. 6.—. Nähere Auskunft erteilt der Direktor Professor Wekwerth.

Tagesgewerbeschule.

Die Tagesgewerbeschule bietet nicht mehr schulpflichtigen jungen Leuten, namentlich solchen, die vor der Berufswahl stehen, die Gelegenheit, sich für Gewerbe und Technik wichtige Kenntnisse und Fertigkeiten im Zeichnen anzueignen. Voller Tagesbetrieb in zwei aufsteigenden Halbjahresklassen. Schulgeld M. 24.— halbjährlich. Meldungen am Steinthorplatz. Auskunft erteilt Direktor Professor Wekwerth.

Staatliche Wagenschule zu Hamburg.

Die Schule bezweckt die theoretische und zeichnerische Ausbildung von Stellmachern, Wagenschmiedern und Wagenbautechnikern. Sie umfasst zwei aufsteigende Klassen mit halbjährigen Kursen. Bei der Aufnahme haben die Schüler eine genügende praktische Vorbildung nachzuweisen. Die Oberklasse schließt mit einer Abgangsprüfung ab. Die Schule ist die einzige auf dem ganzen deutschsprachigen Gebiete, welche in vollem Tagesunterricht einen alles Wesentlichen des Wagenbaues umfassenden Unterricht gewährt. Sie besitzt eine grosse Sammlung von Konstruktionsmodellen und verfolgt ihren Lehrgang nach eigener Unterrichtsmethode. — Schulgeld für Inländer Mk. 60.—, für Ausländer Mk. 100.— halbjährlich. Nähere Auskunft durch die Direktion im Gewerbeschulgebäude am Steinthorplatz.

Staatliche Gewerbeschulen.

Die staatlichen Gewerbeschulen sind untergebracht in den Volksschulgebäuden Bismarckstrasse 83 (Erster Lehrer J. Dorn), Holstenwall 14 (Erster Lehrer Rektor J. Siems), Knauerstr. 22 (Erster Lehrer Rektor W. Böhlting), Ludwigstr. 9 (Erster Lehrer Rektor A. Voss), Oberaltenallee 78a (Erster Lehrer E. Günther), Schellingstr. 30 (Erster Lehrer R. Gohring), Schillerstr. 31 (Erster Lehrer Rektor J. Studdt), Seilerstr. 43 (Erster Lehrer J. Runge), Streosw. 16 (Erster Lehrer Rektor F. Falcke).

Der Unterricht umfasst Deutsche Sprache, Rechnen, Schreiben, geometrische Formenlehre, Algebra, Geometrie, Trigonometrie, Freihandzeichnen, Zirkelzeichnen und Projektionslehre, Fachzeichnen für Bauhandwerker, Maschinenbauer, Elektrotechniker, Schiffbauer und Segelmacher. Unterrichtszeit: Sonntags vormittags von 8 bis 12 Uhr, wochentags abends von 7 bis 9 Uhr.

In den Schulen Bismarckstr. 83, Ludwigstrasse 9, Oberaltenallee 78a und Streosw. 16 sind Abteilungen der auf Innungszwang beruhenden Fachschule für Schlosser untergebracht (Unterrichtszeit: Sonntags 8 bis 12 Uhr, wochentags 6 bis 8 Uhr), in der Schule Holstenwall 14 befindet sich die Lehrlingsfachschule der Klempner und verwandten Gewerbe, der auch die Kupferschmiedefachschule angegliedert ist. (Unterrichtszeit: Sonntags 8 bis 12 Uhr, wochentags 3 bis 7 Uhr.)

In allen Gewerbeschulen befinden sich Knabenabteilungen für Freihandzeichnen, Zirkelzeichnen und Projektionslehre (Unterrichtszeit: Nachmittags von 5 bis 7 Uhr).

Das Winterhalbjahr währt von Mitte Oktober bis Ende März, das Sommerhalbjahr von Mitte April bis Ende September.

Anmeldungen werden in oben genannten Schulgebäuden Mitte September bzw. Mitte März abends von 6 bis 8 Uhr entgegengenommen.

Das bei der Aufnahme zu entrichtende Schulgeld beträgt für die Abend- und Sonntagsklassen halbjährlich M. 10.—, für die Knabenabteilungen halbjährlich M. 6.—. Nachweislich Unbemittelten kann es ganz oder zum Teil erlassen werden.

Staatliche kaufmännische Fortbildungsschulen.

Die kaufmännischen Fortbildungsschulen unterstehen der Behörde für das Gewerbe- und Fortbildungswesen. Der Unterricht der kaufmännischen Fortbildungsschulen umfasst zunächst Deutsch, Englisch, Französisch, Spanisch, Portugiesisch, Dänisch, Schreiben, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, kaufmännische Korrespondenz, Stenographie, stenographische Übungen und Handelslehre und wird in der Folge je nach Bedarf auch noch auf andere Lehrfächer ausgedehnt werden. An Englischen, Französischen, Spanischen und Portugiesischen können nur die Schüler teilnehmen, die in Deutschen schon die nötige Sicherheit erlangt haben, ebenso an der Buchführung und Korrespondenz nur solche, die in Deutschen und Rechnen hinreichend geschult sind und eine gute Handschrift besitzen.

Der Unterricht findet in allen Schulen abends von 7 bis 9, in den Schulen ABC-Str. 40 und Pumpen 37 auch vormittags von 7—9 (im Winter 8—9) und nachmittags von 2—4 Uhr statt. Die Schulen befinden sich in den Volksschulgebäuden ABC-Str. 40, Bachstr. 94, Holstenwall 17, Nagelsweg 71, Pumpen 37, Spitalerstr. 6, Tornquiststr. 19 und Wallstr. 22. Die Anmeldungen werden daselbst Mitte März und September von 6 bis 8 entgegengenommen. Die Anmeldeteile werden in den Tagesblättern angezeigt. Das Schulgeld beträgt halbjährlich 6 Mk. Nachweislich Unbemittelten kann das Schulgeld ganz oder zum Teil erlassen werden. Das Winterhalbjahr währt von Anfang Oktober bis Ende März, das Sommerhalbjahr von Anfang April bis Ende September. Es ist von Wichtigkeit, dass die jungen Leute sogleich beim Beginn der Lehrzeit in die kaufmännische Fortbildungsschule eintreten, damit sie schon während der Lehrjahre neben der praktischen auch die notwendige theoretische Ausbildung erreichen, welche jeder Prinzipal mit Recht von einem Kommis verlangen kann. Die Eltern sollten deshalb schon bei Eingehung eines Lehrvertrages den Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule ausbedingen. Nach den §§ 120 und 154 der Reichsgewerbeordnung sind auch die Prinzipale von Handelsgeschäften verpflichtet, ihren Lehrlingen und Gehilfen unter 18 Jahren, die zum Besuch der kaufmännischen Fortbildungsschule erforderliche Zeit zu gewähren.

Fortbildungsschulen für weibliche Handelsbevollmächtigte

Die Schulen sind in den Volksschulgebäuden Bäckerbreitengang 72 (Eingang von der Kaiser-Wilhelm-Str.) und Koppel 98 untergebracht. Erstere steht unter der Leitung des Ersten Lehrers, Rektor J. Spiering, letztere unter der Leitung des Ersten Lehrers, Rektor C. Kleinhaus.

Der Lehrplan umfasst Deutsche Sprache, Handelslehre und Handelskorrespondenz, kaufmännisches Rechnen, Buchführung, englische, französische und spanische Sprache, Schreiben, Maschinenschreiben und Stenographie.

Der Unterricht wird in den Abendstunden von 7 bis 9 Uhr erteilt. Zugelassen werden nur solche Mädchen und Frauen, welche die Volksschule aus der ersten Klasse oder der Sekunda verlassen haben oder eine dementsprechende anderweitig erworbene Vorbildung besitzen und in einem kaufmännischen Geschäft schon tätig sind.

Das Schulgeld beträgt halbjährlich 6 M. Nachweislich unbemittelten kann dasselbe ganz oder teilweise erlassen werden. Das Winterhalbjahr währt von Anfang Oktober bis Ende März, das Sommerhalbjahr von Anfang April bis Ende September. Anmeldungen werden Mitte März und Mitte September von den Ersten Lehrern der Schulen entgegengenommen. Die Anmeldetasche werden in den Tagesblättern bekannt gemacht.

Für diejenigen Schülerinnen, die noch nicht in einem kaufmännischen Geschäft tätig sind, die sich aber durch den Besuch der Schule auf die kaufmännische Praxis vorbereiten wollen, besteht ein besonderer 3 semestriger Handelskursus mit geschlossenem Lehrplan. Unterrichtszeit für diesen Kursus täglich von 4—8 Uhr. Schulgeld halbjährlich M. 20.—. Der Unterricht in der Fortbildungsschule für Verkäuferinnen findet an 2 Vormittagen von 8—10 Uhr statt. Schulgeld halbjährlich M. 6.—.

Staatliche Kunstgewerbeschule zu Hamburg.

(Lerchenfeld 2, III IV, 2841).

Die Schule hat die Aufgabe, führende Kräfte für das Kunstgewerbe und die Kunstindustrie heranzubilden, und zwar als Zeichner, ausführende Gehilfen und Werkmeister. Die Anstalt umfasst folgende Abteilungen:

1. Abt. für Architektur und Gartenkunst,
2. „ „ Raumkunst,
3. „ „ plastische Kunst,
4. „ „ dekorative Malerei,
5. „ „ graphische Kunst,
6. „ „ Kunstbuchbinderei,
7. „ „ Edelmetalltechnik,
8. „ „ Photographie,
9. „ „ Reproduktionstechnik,
10. „ „ Hand- und Maschinenstickerei,
11. „ „ Zeichenlehre.

Im Abend- und Sonntagsunterricht finden Lehrlinge und Gehilfen der verschiedenen Gewerbe Gelegenheit zu einer zeichnerischen Ausbildung.

Das Schulgeld beträgt für den Tagesunterricht 24 M., für den Abend- und Sonntagsunterricht 10 M. halbjährlich. Auskunft erteilt Direktor Prof. R. Meyer.

Staatliche Baugewerkschule zu Hamburg.

(Schulgebäude: Steinthorplatz.)

Die aus einer Hoch- und Tiefbauabteilung bestehende Schule bietet Maurern, Steinmetzen und Zimmerern Gelegenheit, sich die theoretischen Fachkenntnisse und die Fertigkeit im Zeichnen anzueignen, durch die sie instande sind, Stellung als mittlere Techniker des Hochbaus und Tiefbaus bei Privatunternehmern oder Behörden einzunehmen, sowie sich als selbständige Baugewerksmeister zu betätigen. Jede der beiden im Sommer- und Winter bestehenden Abt. der Schule hat fünf aufeinander folgende Klassen und zwar sind die Lehrgänge der fünften, vierten und dritten Klasse so festgelegt worden, dass sie den gemeinsamen Unterbau für die zweite und erste Klasse der Hochbau- und Tiefbauabteilung bilden.

Am Schluss des Lehrganges beider Abteilungen findet für jede derselben vor einem besonderen Prüfungsausschuss eine Abgangsprüfung nach einer vom Senate genehmigten Prüfungsordnung statt.

Denjenigen Schülern, welche die Abgangsprüfung bestanden haben, werden sowohl bei der Ablegung der Meisterprüfung Erleichterungen gewährt, als auch bei der Erlangung von mittleren staatlichen Stellungen mancherlei Bevorzugungen zugestanden. Das Schulgeld beträgt halbjährlich 90 M.

Ausserdem wird noch durch eine Vorklasse, die während des Winterhalbjahres besteht, geeigneter Vorbereitungsunterricht erteilt.

Nähere Auskunft durch die Direktion im Gewerbeschulgebäude am Steinthorplatz.

Technische Staatslehranstalten

(früher Staatliches Technikum. — Schulgebäude: Lübeckerthor 24).

Direktor: Prof. Zypke, Regierungsbaumeister a. D. Sprechstunden 12—1 Uhr werktäglich mit Ausschluss der Ferien. — Bureauzeit von 8—4 Uhr werktäglich an den Schultagen, während der Ferien von 9—1 Uhr.

Die Technischen Staatslehranstalten bieten durch planmässigen Vortragsunterricht, verbunden mit Konstruktions- und Laboratoriumsübungen, eine wissenschaftliche Ausbildung auf den Gebieten des Schiffbaues, des Schiffsmaschinenbaues, der Elektrotechnik, des Maschinenbaues und des Schiffsmaschinenbetriebes. Sie umfassen fünf Abteilungen.

1. die Höhere Schiffbauerschule (Handels- und Kriegsschiffbau),
2. die Höhere Schiffsmaschinenerschule (Handels- und Kriegsschiffsmaschinenbau),
3. die Höhere Schule für Elektrotechnik (Starkstrom- und Schwachstromtechnik),
4. die Höhere Maschinenerschule,
5. die Schiffingenieurschule.

Mit jeder der Abteilungen für Schiffbau, Schiffsmaschinenbau, Elektrotechnik und Maschinenbau ist eine halbjährige Vorschule verbunden.

Die Abteilungen für Schiffbau, Schiffsmaschinenbau, Elektrotechnik und Maschinenbau bezwecken künftige Konstruktions- und Betriebsingenieure für die Industrie, sowie Leiter gewerblicher Anlagen und technischer Werke heranzubilden, während in der Schiffingenieurschule das leitende Personal für den Maschinenbetrieb der grösseren und grössten Seemanns ausgebildet wird. Die Technischen Staatslehranstalten unterstehen der Verwaltung des Gewerbe- und Fortbildungsschulwesens. Der Lehrkörper umfasst 54 Lehrer für fachwissenschaftliche und allgemeinwissenschaftliche Fächer.

Unterrichtsdauer und Unterrichtsbeginn: Die Unterrichtsdauer beträgt in den Abteilungen für Schiffbau, Schiffsmaschinenbau, Elektrotechnik und Maschinenbau fünf Halbjahre. In der Schiffingenieurschule wird der Unterricht den Ausbildungsvorschriften für Schiffingenieure vom 7. Januar 1909 entsprechend in einer Ober- und einer Unterklasse mit je einjährigem Lehrgang erteilt.

Alle Schulen und Vorschulen beginnen zweimal im Jahre, und zwar im Frühjahr und im Herbst.

Aufnahmebedingungen: Für die Höheren Schulen 1—4: 1) Einjährig-Freiwilligen-Zeugnis und mindestens zweijährige praktische Tätigkeit oder 2) das Patent als Seemannsmeister 1. Klasse oder 3) Bestehen einer Aufnahmeprüfung. Zur Aufnahme in die Unterklasse der Schiffingenieurschule: Eine nach Ablauf des 15. Lebensjahres zurückgelegte 6monatige Dienstzeit in einer grösseren, von dem Reichskanzler als solche anerkannten Dampfmaschinenbauanstalt und im Maschinenpersonal von Seedampfschiffen. Mindestens 36 Monate müssen in einer grösseren Dampfmaschinenbauanstalt — davon je 6 Monate in der Schmiede und Kessel-Schmiede — mindestens 30 Monate im Maschinenpersonal in Fahrt befindlicher Seedampfschiffe als Assistent oder in höherer Stellung in kleiner, mittlerer oder grosser Fahrt zugebracht sein. Die Fahrzeit in kleiner Fahrt ist nur bis zur Dauer von 12 Monaten anrechnungsfähig. Zur Aufnahme in die Oberklasse der Schiffingenieurschule: Eine 24 monatige, nach Erwerb des Befähigungszeugnisses 1. Klasse oder nach dem Bestehen der Vorprüfung für Schiffingenieure auf in Fahrt befindlichen Seedampfschiffen zurückgelegte Fahrzeit als Maschinist in mittlerer oder grosser Fahrt.

Schulgeld: In der Vorschule halbjährlich M. 50, für jedes Halbjahr aller Fachschulen M. 72.

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.

Die Abgangsprüfungen in den Abteilungen 1-4 finden vor einem von E. H. Senat eingesetzten Prüfungsausschuss, in der Schiffingenieur-Unterbew. Oberklasse vor einer von E. H. Senat eingesetzten Kommission für die Schiffingenieurvorprüfung bzw. Schiffingenieurhauptprüfung statt.

Berechtigungen: Sofern die Absolventen im Besitze des Zeugnisses zum einjährig-freiwilligen Militärdienst sind, berechtigt das Zeugnis der höheren Maschinenbausehule zum Eintritt in die mittlere technische Laufbahn bei den Kgl. preussischen Eisenbahnen, bei den technischen Instituten der Infanterie und Artillerie sowie beim Kaiserl. Patentamt. Das Reifezeugnis der Abteilungen für Schiffbau, Schiffmaschinenbau, Elektrotechnik und Maschinenbau berechtigt zum Eintritt in den mittleren technischen Dienst bei der Kaiserl. Marine.

Ferner ist den Absolventen der Abteilungen für Maschinenbau und Schiffmaschinenbau die Laufbahn der Torpedotechnik eröffnet worden.

Die Absolventen der Abteilungen 1-4 der Technischen Staatslehranstalten, die das Zeugnis zum einjährig-freiwilligen Militärdienst resp. das Reifezeugnis einer 6klassigen Realschule besitzen, werden an den Technischen Hochschulen, ihren verschiedenen Aufnahmebedingungen entsprechend, als ausserordentliche Studierende, Hörer oder Zuhörer aufgenommen. An den Technischen Hochschulen in Darmstadt und Karlsruhe können die Absolventen eine Fachprüfung ablegen, die in Karlsruhe inhaltlich mit der Diplomprüfung übereinstimmt.

Wer die Vorprüfung für Schiffingenieure bestanden hat, erhält die Gewerbebefugnis der Maschinisten 2. Klasse, und nach einer Fahrzeit von 24 Monaten als Maschinist in kleiner, mittlerer oder grosser Fahrt ohne weitere Prüfung die Gewerbebefugnis der Maschinisten 1. Klasse. Ausserdem berechtigt das Bestehen der Vorprüfung zum einjährig-freiwilligen Dienst in der Kaiserlichen Marine. Die erfolgreiche Ablegung der Schiffingenieurhauptprüfung berechtigt zur Leitung der Maschinen von Dampfschiffen jeder Art und Grösse in allen Fahrt und auch zum einjährig-freiwilligen Dienst in der Kaiserlichen Marine. Programme durch die Direktion.

Bereich der Technischen Staatslehranstalten: Lübeckerthor 24. Geöffnet werktäglich 8-4 und 6-8 Uhr, in den Ostern- und Michaelistagen von 8-4 Uhr, in den übrigen Ferien von 8-1 Uhr.

Technisches Vorlesungswesen.

(Lübeckerthor 24.)

Siehe auch in diesem Abschnitt Seite 25.

Vorsitzender der Kommission für das Technische Vorlesungswesen: Senatsyndikus Dr. Buehl. Leiter: Professor Zopke, Regierungsbaumeister a. D., Sprechstunden 12-1 Uhr.

G. Navigations-Schule

bei der Erholung.

Seefahrer, welche Unterricht in derselben zu nehmen wünschen, haben sich bei dem Direktor zu melden. Dieselben müssen für die Steuermanns-Klasse mindestens 45 Monate - davon mindestens 24 Monate als Matrose, worunter mindestens 12 Monate auf Segelschiffen - für die Schifferklasse mindestens 24 Monate als Steuermann in grosser Fahrt oder Schiffer in kleiner Fahrt, nach bestandener Steuermannsprüfung zur See gefahren haben. In die Vorklasse kann jeder Seemann eintreten, welcher mindestens eine Seereise gemacht hat. Direktor Professor Dr. phil. F. Bolte. Die Prüfungskommission unter dem Vorsitz von Direktor Professor Dr. Bolte besteht aus Lehrern der Navigationschule aus dem Direktor der deutschen Seemannsschule, Lehrern, Finkenwärder; Kapitän G. Schoof, Hamburg. Als Reichsinspektor fungiert bei den Prüfungen Geheimrat Regierungsrat Dr. Schrader. Seit dem 1. Oktober 1891 ist eine Schule für Seemannsschiffs-maschinisten mit der Navigationschule verbunden. Die Kommission für die Prüfungen der Seemannsschiffs-Maschinisten unter dem Vorsitz des Direktors Professor Dr. F. Bolte besteht aus Lehrern der Navigationschule aus F. Lass, W. W. von Essen. Als Reichsinspektor fungiert bei diesen Prüfungen Dr. ing. Joh. Jahn.

Das Verzeichnis des Beamtenpersonals siehe Abschn. I.

H. Privat-Gewerbeschulen.

Gewerbeschule für Mädchen,

Brennerstr. 77

Die 1867 gegründete Anstalt will jungen Mädchen, welche nicht mehr im schulpflichtigen Alter stehen, sowie Frauen Gelegenheit bieten:

- a) eine lückenhaft gebliebene Schulbildung zu vervollständigen;
- b) sich die bei der Aufnahme in die Ausbildungsanstalten für Handarbeits- und Haushaltungslehrerinnen verlangte Schulbildung aneignen;
- c) sich für die Berufe als Kontoristinnen, Bureaubeamtinnen, Buchhalterinnen und Korrespondentinnen, als Hausbeamtinnen, Kinderpflgerinnen und Kindergärtnerinnen, als Leiterinnen von Kindergärten und als Lehrerinnen für Kindergärtnerinnen-Seminare, als staatlich geprüfte Zeichen- oder Handarbeitslehrerinnen, als Lehrerinnen in der Kunststickerie, als Zeichnerinnen, als Stickerinnen (auch Kurbelstickerinnen) und Schneiderinnen vorzubereiten;
- d) sich für eine nützliche Tätigkeit im Hause auszubilden;
- e) ihren Geschmack und Kunstsinne durch Zeichnen und kunstgewerbliche Arbeiten zu bilden.

Die zu diesen Zwecken eingerichteten Schulen und Kurse sind:

1. Fortbildungsschule;
2. Handelsschule und Höhere Handelsschule;
3. Bildungsanstalt für Leiterinnen von Kindergärten, Kindergärtnerinnen, bzw. Erziehungsgehilfinnen, Hortlehrerinnen und Kinderpflgerinnen, mit Kindergarten;
4. Kurse für künstlerische Ausbildung im Zeichnen und in angewandter Kunst;
5. Ausbildungsanstalt für Zeichenlehrerinnen;
6. Kurs in Handfertigkeit und Zeichnen für schulpflichtige Mädchen;
7. Handarbeitskurs für schulpflichtige Mädchen (zugleich Übungskurs für die künftigen Handarbeitslehrerinnen);
8. Kurs in Kunsthandarbeiten und Kunstweben;
9. Ausbildungsanstalt für Handarbeitslehrerinnen;
10. Praktische Kurse (Handarbeit, Maschinennähen, Wäschezuschnitten, Wäscheanfertigung, Schneidern, Putznähen, Waschen, Plätten);
11. Kochschule verbunden mit einer Speiseanstalt;
12. Haushaltungs-Fortbildungsschule, praktische Frauenschule;
13. Ausbildungskurs für Hausbeamtinnen;
14. Fachgewerblicher Kurs zur Ausbildung von Schneiderinnen.

Zur Aufnahme neuer Schülerinnen, sowie zu jeder näheren Auskunft ist Frau Paula Oakes, die Direktorin der Anstalt, in der Brennerstr. 77, 1. Stock, Zimmer II mit Ausnahme der Ferien jeden Montag, Mittwoch und Freitag, im Sommerhalbjahr von 12-1 Uhr, im Winterhalbjahr von 1-2 Uhr zu sprechen. Der Unterricht beginnt in dem Kurs für Zeichenlehrerinnen Anfang April, in der Fortbildungsschule, in der Handelsschule, in den Kursen für Handarbeitslehrerinnen, für Kindergärtnerinnen und Kinderpflgerinnen, für Schülerinnen der Haushaltungs-Fortbildungsschule Anfang April und Oktober, in allen übrigen Unterrichtsabteilungen Anfang Januar, April, Juli und Oktober.

Der Vorstand besteht gegenwärtig aus folgenden Herren und Damen: Ehrenmitglied: Schulrat Professor Dr. A. Stuhlmann. Ordentliche Mitglieder: erster Vors.: Alfred Godeffroy, zweiter Vors.: Prof. K. B. Thiele, Direktor der Baugewerkschule, Schatzmeister: Oberbürgermeister a. D. Rauch, Schriftführer: Dr. jur. R. Kück, Prof. Dr. Thoma, Schulrat I. d. Gewerbeschulwesen, Dr. jur. W. Kiesselsch, Frau A. Bretschneider, Frau Notar E. Gabory, Frä. Hanna Glinzer, Direktorin d. Schule d. Pausenstifts, Frau Oberbürgermeister Rauch, Frau Dr. Schütte, Frau Paula Oakes, Direktorin der Gewerbeschule für Mädchen.

Seminar für Hauswirtschaftslehrerinnen.

Wallstr. 32. Leiterin: Fräul. Christine Vollbehr. Sprechzeit Montag, Mittwoch, Donnerstag 1-2 Uhr nachm. Koch- und Haushaltungskurse für junge Mädchen gebildeter Stände. Ausbildung zur Hausbesorgerin, Hauswirtschaftl. Fortbildungskurse für Töchter aller Stände. Lehrzeit 1-1 Jahr. Pensionat zur Aufnahme von Schülerinnen des Seminars und anderer Ausbildungskurse.

J. Handelsschulen

(siehe Abschnitt III unter Lehrinstitute).

K. Sonstige Lehranstalten.

Conservatorium der Musik zu Hamburg.

(Gegründet von Julius v. Bernuth am 1. Oktober 1873).

Direktorium: Prof. Dr. Rich. Barth u. Paul von Bernuth.

Rothenbaumchaussee 44, ☐ 36.

Unterrichtszeit von 9-7. Sprechst. des Prof. Dr. Rich. Barth, Montag, Mittwoch, Freitag und im März und September täglich von 1-2 im Conservatorium, Sonntags von 11-12 Schillerstr. 22, II.

Fachschule des Vereins Hamburgischer Verwaltungsbeamten, o. V.

7. week: Vermehrung und Vertiefung der Bildung der Hamburgischen Verwaltungsbeamten. Vorbereitung auf die Fachprüfungen, Sprachkurse. Abhaltung von Vorträgen über allgemein interessierende Thema auf dem Gebiete der Verwaltung. Exkursionen, Beschäftigung grosser Fabrikabteilungs- und Betriebsverwaltungseinrichtungen. Geschäftsstelle: Feldstr. 36, P.

Vereinigte Fröbelkindergärten (früher Bürger-Kindergärten), siehe unter Jugendwohl.

Seminar für Kindergärtnerinnen.

Holtenwall 16. Ausbildung zu Kindergärtnerinnen in 1½-jährigen Kursen. Lehrgegenstände: „Fröbel'sche Spiele, Beschäftigungen und Lieder, Pädagogik, Naturkunde, Deutsche Sprache (Sprachgeschichte, Aufsatz, Lektüre), Fremdsprachen, Gesang, Zeichnen, Turnen, Handarbeiten und Maschinennähen auf 15, resp. 17 wöchentliche Lektionen (Abendstunden) verteilt. Die Zöglinge stehen fortgesetzt in den 9 eigenen Kindergärten der Vereinigung in praktischer Tätigkeit und erhalten beim Abgang den Befähigungsnachweis, ev. auch für die selbständige Führung eines Kindergartens. Honorar ohne fremdsprachlichen Unterricht M. 20.-, mit einer fremden Sprache M. 30.- vierteljährlich. Näheres über die Aufnahme junger Mädchen in dem Seminar für Kindergärtnerinnen: Holtenwall 16 und bei Herrn G. Hoffmann, Eppendorferweg 121, Hp. Sprechst. Sonntags 4-6 Uhr nachm.

Bildungs-Anstalten des Hamburger Fröbelvereins.

„Fröbelhaus“, Bundesstr. 41. Der im Jahre 1860 von Frau Johanna Goldschmidt gegründete Hamburger Fröbelverein hat den Zweck das Erziehungswerk Friedrich Fröbels in Hamburg zu fördern und zu vertreten. Er unterhält zur Erreichung dieses Zweckes ein Seminar für Kindergärtnerinnen mit staatlicher Abschlussprüfung, eine Kinderpflgerinnenschule Bundesstr. 41, ferner zwei Bürgerkindergärten: Bundesstrasse 41 und Ritterstr. 161, sowie einen Volkskindergarten, Wrangelstr. 30.

1. Seminar für Kindergärtnerinnen. Von der Oberschulbehörde Ostern 1914 anerkannt mit staatlicher Abschlussprüfung. Dauer des Kurses 1½ Jahre. Vorbildung: Erfolgreicher Besuch eines Lyzeums, einer 10. bzw. 9-stufigen Mittelschule. Bei anderer Vorbildung muss die entsprechende Reife durch eine Prüfung nachgewiesen werden. Aufnahmealter: 16 Jahre. Schulgeld: A. 160.-, mit Sprachen A. 200.- jährlich. Der Unterricht umfasst folgende Fächer: a) theoretische, Deutsch, Erziehungslehre, Kindergartenlehre, Gesundheitslehre, Bürgerkunde, Natur- und Kulturkunde; b) technische, Bewegungsspiele: Turnen, Beschäftigungsunterricht, Modellieren, Ausschneiden und Zeichnen, Nadelarbeit und Gesang; c) praktische Arbeit im Kindergarten, Haus- und Gartenarbeit.

2. Kinderpflgerinnenschule, Ausbildung als Gehilfin der Mutter. Dauer 1 Jahr. Vorbildung: Erfolgreicher Besuch einer Volksschule. Alter: 14 Jahre. Schulgeld A. 120.- jährlich. Der Unterricht erstreckt sich ebenfalls auf theoretische, technische Fächer: praktische Arbeit mit beschränktem Fassen.

Die praktische Anleitung erfolgt ausser in den oben genannten Kindergärten in der 1. Warteschule, der Fölsdorfer Warteschule, der Jacobi-Krippe und drei Horten. Die Kurse beginnen Ostern und Michaelis. Anmeldungen und sonstige Angelegenheiten sind an die Vorsteherin des Fröbelhauses Frä. Clara Rosenhagen zu richten. Sprechstunden derselben an allen Schultagen, 12-1 Uhr, Bundesstr. 41. Der Vorstand des Fröbelvereins besteht z. Zt. aus folgenden Damen und Herren: Pastor Dr. J. Müller, Vorsitzender; Schulinspektor Hausenfelder, stellvertr. Vorsitzender; Direktor Prof. Dr. Lepzien, Schriftf.; Ludw. Koopmann, Schatzmeister; Rob. Wichmann, Arthur Böver; Frau Major Beutler, Dr. Mittelstrass, Else Faber, Anna Warburg und Fräul. Martha Hubbe.

Predigerseminar der deutschen Baptisten,

Rennbahnstr. 119

Theologische Lehrer: Prediger A. Hess, Prediger E. Müller, Prediger C. Neuschäfer und Prediger J. Janssen. Sekretär der Schulkommission: Prediger C. Schneider, Kassierer: Kaufmann G. Braun, Hausverwalter: Rentier E. A. Hamann.

Die Deutsche Seemannsschule

zu Finkenwärder (früher Waltersdorf) seit März 1913 in einem neuerbauten Heim, wurde 1862 von Hamburger Reedern gegründet und steht unter der Oberleitung eines Kuratoriums. Der Seemannsschule ist die Aufgabe gestellt, Knaben, die sich der Offizierslaufbahn in der Deutschen Handelsmarine widmen wollen, eine zweckentsprechende Vorbereitung zu gewähren und sie in ihren Beruf auf einem Segelschiffe einzuführen. Nur stiftlich unbescholtene und gesunde Knaben, die eine volle Scheschärfe und ein zweifellofes Farbenerkennungsvermögen besitzen, finden Aufnahme. Sie dürfen nicht unter 14½ und nicht über 17 Jahre alt sein. Als Schulbildung wird mindestens der abgeschlossene Besuch einer Volksschule verlangt. Der Lehrkurs umfasst eine Zeitdauer von einem halben Jahr, auf besonderen Wunsch der Eltern kann er länger ausgedehnt werden. Aufnahme findet statt Anfang April, Juni, August, Oktober, Dezember und Februar.

Das Inhalts-Verzeichnis befindet sich hinter dem Titelblatt im ersten Band

Die Knaben werden seemannsähnlich erzogen und tragen eine kadettenähnliche Uniform. Für den Unterricht besitzt das Institut ausser dem Takelboden und verschiedenen Ruder- und Segelböten, ein dreimastiges Schulschiff. Der theoretische Unterricht besteht in Mathematik, Deutsch, Englisch und Geographie. Aufnahme-Bedingungen sind von der Direktion zu erhalten. Kuratorium: Arnold Amsinck, Vorsitzender, Alfred O'Swald, stellvert. Vorsitzender, Generaldirektor Ballin, Lothar Bohlen, Schatzmeister: Dr. Roberto Kück, C. H. Mathies. Der technische Leiter und Direktor der Schule ist der frühere Schiffskapitän E. Lahrsen.

Das Raube Haus

(Horn). Vors. des Verwaltungsrates: Bürgermeister Dr. Schröder, Kassierer: P. G. Hubbe, Vorsteher: Pastor D. Mart. Hennig, Horn. Die Zweiganstalten sind: 1. Die Kinderanstalt (Volkschule), 2. die Lehrlingsanstalt, a. Handwerkerabteilung, b. Landwirtschaftliche Abteilung, 3. Das Paulinum (Realschule), 4. die Brüderanstalt, 5. die Buchhandlung (Agentur) des Raube Hauses nebst Druckerei. Die Buchhandlung befindet sich Gänsemarkt 51. Der Besuch der Anstalt ist Jedermann gestattet.

Theater und Musik.

Hamburger Stadttheater, verbunden mit dem Stadttheater in Altona.

(Hamburger Stadttheater eröffnet 3. Mai 1877, Altonaer Stadttheater eröffnet 30. September 1876.) Eigentümer, in Hamburg: Stadttheater-Gesellschaft. Präses des Verwaltungsrates: Bürgermeister W. O'Swald, in Altona: Gesellschaft des Altonaer Schauspielhauses. Präsidium: Geh. Justizrat Julius Heymann. Direktion: Dr. Hans Loewenfeld, Mittelweg 118, II.

Direktion: Dr. Hans Loewenfeld. — Gesamtleitung der Oper und des Schauspiels: Direktor Dr. Hans Loewenfeld. — Stellvertreter in Verwaltungsangelegenheiten: Ludwig Meyer.

Oper: Erste Kapellmeister: Selmar Meyrowitz, Dr. Ludw. Kaiser, Carl Gottthardt. — Kapellmeister und Chordirektor: Josef Wolf. — Handwerkerabteilung: Dr. Carl Riedel. — Correspondenten: Dr. W. Buschkoetter, Max Dessau. — Regisseur der Oper: Josef Trummer.

Herrn: Heldenrollen: Heinrich Hensel, Kgl. Kammer Sänger, Carl Günther, Francis Maclennan. — Lyrische Tenöre: Otto Marack, Carl Ziegler; Lyrische und Spielrollen: Paul Schwarz, Fritz Nied, Peter Kreuder, Carl Rodemund. — Erste Baritonpartien: Carl Armster, Willy Boers. — Lyrische und Spielbaritonisten: Emmerich Schreiner, Theo Heuser, Heinrich Schultens. — Bass- und Bassbasspartien: Max Lohning, Theod. Lattermann, Emil Staudenmeyer, Jacques Stern, Walter Sommermeyer.

Damen: Hochdramatischer Sopran: Fr. Theo Drill-Oridge. — Fr. Mira Korosek, Frau Anna Scheffler. — Dramatische und kolorierte Partien: Frau Martha Winternitz-Dorda. — Kolonatsopranen: Fr. Hedwig Francillo-Kaufmann, Fr. Esther Osborn. — Opernsoubretten: Frau Elisabeth Schumann-Puritz, Fr. Tilly Jansen, Fr. Katharina Garden. — I. Sopranen: Fr. Florence Easton, Fr. Lotte Lehmann. — Jugendliche Sängerinnen: Klara Hansen, Marg. Hofmeister, Hella Rosinska, Magda Norden. — I. Altisten: Frau Kammer Sängerin Ottilie Metzger. — Alt- und Spiel-Altistinnen: Fr. Bertha von Martinowska, Fr. Paula Urbanek, Fr. Helene Jung.

Der Opernchor besteht aus 70 Herren und Damen. Schauspiel: Regisseure: Otto Eppens, Arthur Wehrin, Walter Brüggemann, Willy Wilhelm. — Dramaturg und Regieassistent: Paul Eisner.

Herrn: Held und Liebhaber: Friedrich Töpper. — Jugendliche Helden und Liebhaber: Ewald Bach, Paul Krohmann, Harald Paulsen. — Charakterrollen: Arthur Wehrin, Ernst Wehlan. — Heldenalter: Otto Eppens. — Väter und Charakterrollen: Paul Bach, Emil Chony. — Bonvivants und jugendliche Rollen: Alfred Haase, Walter Brüggemann. — Komische Rollen und Komische Charakterrollen: Ludwig Auspitz, Willy Wilhelm. — Chören: Paul Geissler, Carl Lore, Alfred Sassen, Daniel Brühl, Otto Brandes.

Damen: Liebhaberinnen und Helden: Fr. Ottilie Nesper. — Liebhaberinnen und jugendliche Salondamen: Fr. Erika Nymgau. — Anstandsdame und Mutter: Frau Grete Gerlich-Hertwig. — Mütter und komische Rollen: Frau Lina Bach-Bendel, Frau Gusti Gude-Brandt. — Liebhaberinnen und Chören: Frau Philippine Gartner, Fr. Minna Cavally, Fr. Gertrud Brandeck, Fr. Lona Schmidt. Ballet: Balletmeister: Alfred Oehlschläger, zugleich I. Solotänzer. — I. Solotänzerin: Frau Edwiga Gartenberg. — Solotänzerin: Fr. Marta Eulenberg. Solotänzer: Felix Rodemund, M. Oehlschläger Jun.

20 Tänzerinnen und die Elevenen der Ballettschule. Orchester: Konzertmeister: B. Buchbinder, A. Petersen, A. Brühl. 85 engagierte Musiker.

Plan siehe am Anfang des Buches Seite 8.

Preise der Plätze im Hamburger Stadttheater:

	Opernpreise	Mittlere Opernpreise	Mittlere Spielpreise	Er-mässigte Preise
1. Rang, Parkett und Parkettloge	7.—	6.—	4.50	3.—
2. Rang-Mittellage und 2. Parkett	4.50	4.—	3.—	2.—
3. Rang-Seitenloge	3.50	3.—	2.40	1.50
3. Rang-Mittellage nur Abonnement	—	—	—	—
3. Rang-Seitenloge	2.80	2.10	1.56	1.05
Sitz-Parterre	1.50	1.50	1.20	—
Galerie-Sitzplatz 1. und 2. Reihe	1.75	1.50	1.20	1.—
Galerie-Sitzplatz 3. und 4. Reihe	1.25	1.20	1.—	—
Galerie	—	—	—	—

Für Garderobe und Programm wird bei der Lösung der Billets ein Zuschlag wie folgt erhoben: 1. Rang, Parkett, Parkett-Loge 35 %; 2. Rang, Mitte, Seite, Sitz-Parterre 30 %; 3. Rang, Seite 25 %. Dazu 10% Zuschlag städt. Lustbarkeitssteuer.

Altonaer Stadttheater. Plan siehe am Anfang des Buches Seite 10.

Preise der Plätze im Altonaer Stadttheater:

	Höhe Preise	Mittlere Preise	Klein Preise
1. Parkett, Parkettlogen, Orchesterlogen, oder 1. Rang	4.—	3.—	2.—
2. Parkett oder 2. Rang-Mitte	3.20	2.40	1.60
3. Rang-Mitte	2.40	2.—	1.20
3. Rang-Seite	1.80	1.60	1.—
3. Rang-Seite	1.50	1.30	—
Galerie	—	—	—

Für Garderobe und Programm wird bei der Lösung der Billets ein Zuschlag wie folgt erhoben: 1. Parkett, Parkettlogen, Orchesterlogen oder 1. Rang 35 %; 2. Parkett oder 2. Rang-Mitte 30 %; Parterre oder 2. Rang-Seite 30 %; 3. Rang-Mitte oder Seite 25 %.

Thalia-Theater

(Alsterthor, auf dem Platze der früheren Marienhaler Bierhalle).

Das am 31. August 1912 eröffnete Theatergebäude ist auf dem Grundstück der früheren Marienhaler Bierhalle nach den Plänen der Architekten Landt & Kallmorgen errichtet. Das Parkett enthält 315 Sitzplätze und bildet ein grosses Oval, welches mit der Längsachse der Bühne zugekehrt ist. Der Bühneninhalt beträgt 360 qm. Das Orchester, das tief gelegen ist, kann überbaut werden und enthält in zwei Reihen Orchesterfauteuilplätze. Die Bühne misst 20x15 m, umfasst mithin 300 qm; sie ist nach den neuesten Erfahrungen in vollkommener Weise ausgestattet. Hinter der Bühne und zur Seite derselben befinden sich die Räume für die Schauspieler und das Theaterpersonal, sowie Magazinräume. Der Logenrang enthält 110 Logenplätze. Über der Vorhalle am Alsterthor liegt ein grosser Teerraum: die Seitenräume dienen Restaurants und Garderoben, die Zimmer hinter der Bühne wieder den Angestellten. Der I. Rang umfasst 219 Sitzplätze. An Stelle des Teerraums liegt ein grosses Foyer, an den Seiten des Zuschauerraumes führen Wandgänge entlang Restaurants, Bureaus und andere Räume füllen die übrigen Teile dieses Geschosses. Der ähnlich eingerichtete II. Rang birgt 181 Sitzplätze; die zahlreichen Gänge rings um den Zuschauerraum dienen den verschiedensten Zwecken. In der Höhe des III. Rang endlich, der 134 Sitzplätze aufweist, befinden sich die wichtigsten Böden, wie der Schnürboden, die Böden für die Werkstätten der Tischler, Maler, Schneider etc. Insgesamt umfasst das Thalia-Theater 1324 Sitzplätze.

Eigentümer: Thalia-Theater-Gesellschaft m. b. H., Geschäftsführer: Herr Geh. Hofrat Max Bachur.

Direktion: Geh. Hofrat Max Bachur, Binderstr. 24. Dir.-Stellvertreter: Richard Rosenheim, Hegestieg 14. Ehrenmitglieder: Hofrat Ludwig Barnay (Hannover), Prof. Siegwart Friedmann (Dresden) und Paul Flashar (Alt-Rahstedt). — Rechtsbeistände: Dr. H. Jaques, gr. Theaterstr. 46, Dres. Samuel, Bachmann und Bachur, Gänsemarkt 21/23. — Regie: Leopold Jessner, Oberregisseur, Grindelallee 3. — Rich. Rosenheim, Regisseur, Hegestieg 14. — Walther Schatz, Kapellmstr., Belkallianenstr. 69, I.

Inspektion, Bureau und Kasse: Carl Tenzel, Oberinspektor u. Bureauchef, Maxstr. 10; Adolf Philipp, Dramaturg, Grindelallee 168; Horst Weymann, Direktionssekretär, Saling 20; Fritz Jaap, Hauptkassierer, Schäferkampsallee 1; Alfred Gassmann, Obermaschinenmeister, Albertstr. 19; Julius Worthmann, I. Inspizient, Anna Botlicher und Hedwig Grosse, Souffleuse.

Darstellende Mitglieder: Herren: Fritz Beckmann, Schenken-dorfstr. 1; Alb. Bozenhard, an der Alster 1; Hans Brahm, Lohmühlenstr. 54; Tom Farecht, Barcarstr. 6; Ernst Gartner, Gneisenaustr. 31; Georg Görner, Otters-beckallee 31; Herm. Gotthardt, Schrammweg 12; Willy Grill, Weidenallee 69, II.; Ernst Hallenstein, Kuhnhöhe 19; Fritz Hirsch, Gustav Keune, Mundsburger-damm 38; Jul. Kobler, Mittelweg 25; A. Möller, Mundsburgerdamm 58; F. Richter, Schwenckestr. 115; Ralph Arthur Roberts, Immenhof 9; Richard Wall-fried, Hegestr. 29; Fritz Werner, Hirschgraben 42.

Damen: Elvira Bach-Clemens, Rothenbaumchaussee 22; Frau Karl Bozen-hard, an der Alster 1; Centa Br. Barcarstr. 6; Fr. Grete Perron, Weidenallee 69; Ella Gröger, Papenhuderstr. 58; Frau Elisabeth Hofmann, Wandsbecker-chaussee 130; Trude Lobe, Hallerplatz 8; Marie Lorenz, Kirchenallee 23; Johanne Platt, Hohenfelderstieg 3; Daisy Torrens, Mundsburgerdamm 55; Mary Urban; Jenny Vallière, Buchstr. 6; Fanny Wenzel.

Plan siehe am Anfang des Buches Seite 9.

Die Preise der Plätze sind z. Zt. unbestimmt und konnten daher bei Drucklegung dieses Abschnittes hier nicht angegeben werden.

Deutsches Schauspielhaus in Hamburg.

Eröffnet 15. September 1900. Aufsichtsrat: Dr. H. N. Antoine-Feill, R. d. R. Adler-Ordens IV. Klasse, — Dr. Bendixen, — Senator John v. Berenberg-Gossler, — Albert N. Hallgarten, — Ludwig Max, A. Neubauer, — Dr. Poelchau. — Vorstand: Gust. H. Siemsen. Das Theater (60 Meter lang und 46 breit) ist belegen Ecke Kirchenallee und Capellenstrasse. Der Zuschauerraum, der aus Parterre, I. und II. Rang besteht, fasst insgesamt 1827 Plätze.

Direktor und Pächter: Ernst Koehne, R. d. R. Adler-Ordens IV. Klasse, Hartungstr. 5.

Künstlerischer Leiter: Geheimer Hofrat Max Grube, Ehrenmitglied des Meiningen Hoftheaters, Komh. u. R. h. O., Moorweidenstr. 18. — Regisseure: Max Montor, Sierichstr. 86 — Alex Otto, Grindelhof 17 — Walter O. Stahl, Marienhalerstr. 49. — Sozietäre: Frau Franziska Elmenreich (Ehrenmitglied) — Ludwig Max (Ehrenmitglied) — Robert Nihil — Carl Wagner — Dr. Lothar Schreyer, Dramaturg, Blankenese, Schillerstr. 36 — Ralf Voltmer, künstl. Beirat für Aus-stattungswesen, Rothenbaumchaussee 9/17, Curio-Haus.

Bureau: Ferd. Bendel, Oberinspektor und Bureauchef, Bes. der K. K. österr. Jub.-Er.-Med. a. r. B., Dorotheenstr. 161 — Paul Schwahn, Rendant, Lübeckstr. 120 — Heiner Reichenbach, Sekr., Bes. d. K. K. österr. Jub.-Er.-Med. a. r. B., Hansaplatz 9. — Agnes Struck, Buchhalterin, Repoldstr. 48 — Rud. Krüger, Kassierer, Borgfelderstr. 29. — Rud. Knoll, Balletm., Holzdamms 59/61. — Carl Krüger, Kapellmstr., Landwehr 77 — Heiner Voss, Harfenist, Koppel 6. — Otto Isenring, Inspizient, St. G., Langereihe 101. — René Dantes, Inspizient, Isenstr. 93. — Fanny Isenring, Souffleuse, Borgeschstr. 61. — Carl Gross, Souffleur, Elbeckerweg 165. — Robert Prühl, Hausinspektor, Borgeschstr. 9. — Franz Schulze, Kastellan, Baumeisterstr. 17. — Christian Kuhlmann, Theaterdiener, Koppel 20. — Rechtskonsulent: Dr. Antoine-Feill, R. d. R. Adler-Ordens IV. Kl., Adolphs-brücke 9/11 — Theaterarzt: Dr. Herm. Sinell, Kl. Rosenstr. 16.

Darstellende Mitglieder: Damen: Marga Alesius, Oderfelderstr. 25. — Olla Bauer, Granmannsweg 14. — Else Blanke, Mundsburgerdamm 19. — Adele Doré, Papenhuderstr. 30. — Marie Elsing, a. Alster 16. — Martha Haachmann-Zipper, Mühlenweg 42. — Julie Löge, Wandsbekerstieg 47. — Eugenie May, Wagnerstr. 70. — Erna Messner, Lindenstr. 14. — Margarethe Otto-Körner, Grindelhof 17. — Wilhelmine Schlüter, Richardstr. 15. — Julia Serda, a. d. Alster 30. — Else Schultz, Mundsburgerdamm 46. — Paula Silten, Uhlenhorstweg 14. — Elsa Valery, Immenhof 5. — Anna Westhoven, an der Alster 56. — Johanna Zimmermann, Schmüllsyst. 7. — Franz Demmin — Lissi Demmin — Clara Diercks — Irma Diercks — Elsa Kneiss — Hertha Köhler — Grete Köster — Emma Kuckartz — Joe Meers — Anna Oehlschläger — Marga Pawlak — Gertrud Post — Martha Rehr — Jascha Roldt — Ilona Roquier — Mariska Rudolph — Elisabeth Schmieden — Frieda Schwarz — Anita Sorg — Emma Stettner — Elly Waldow — Marie Weber — Gerda Zorn.

Herren: Hans Andersen, Marienhalerstr. 49. — Wilh. Bendlow, Koppel 22. — Emil Berthold, Langereihe 38. — Karl Blankenstein, Steindamm 142. — Ludwig Brahm, Hartungstr. 3. — Emil von Dollen, Brennerstr. 41. — Karl Ecker — Paul Ellmar — Konrad Gebhardt, Sechslingspforte 3. — Alfred Hannus, Claus Groth-Strasse 59. — Ludwig Heil, St. Georgstr. 19. — Conrad Holstein, Marien-thalerstr. 43. — Carl Kammerer, Marienhalerstr. 116a. — Hugo Kessler, Hasselbrookstr. 144. — Franz Kreidemann (Grossh. Hess. Vermähl.-Med. a. landesf. B.), Richardstr. 15. — Heinrich Lang, Schröteringsweg 6. — Emil Ludwig, Hasselbrookstr. 14. — Max Montor, Sierichstr. 86. — Robert Nihil, (Bes. d. Old. gold. Med. Verd. f. d. K., Cob. Herz. Ernst-Med., Ritterkreuz II. Kl. des Sächs. Ernest. Haus-Ord.), Mundsburgerdamm 47. — Georg Oltmayr, Mundsburgerdamm 47. — Alex. Otto (Herz. Mein. g. Med. f. K. u. W.), Grindelhof 17. — Hans Pichler, Preystr. 8. — Otto (Herz. Mein. g. Med. f. K. u. W.), Grindelhof 17. — Hans Pichler, Preystr. 8. —

Alle Adressbuch-Zuschriften erbeten an den Hamburger Adressbuch-Verlag Hermann's Erben, Speersort 11.